

Elementarpädagogik

Für den Bereich der Elementarpädagogik stehen 5 Stunden pro Woche zur Verfügung. Hier sollen sowohl die Grundschulen Sande, Cäciliengroden und Neustadtgödens, als auch die Kindergärten der jeweiligen Ortschaften eingebunden werden.

Zur grundlegenden Einarbeitung habe ich mich mit Fachlektüre vertraut gemacht. Diese Planungsphase umfasste 50 Stunden.

Der zweite Arbeitsschritt beinhaltete intensive Gespräche und Abstimmungen mit den jeweiligen Leitungskräften der Einrichtungen. Dieser Schritt umfasste 14 Stunden.

Als Nächstes erfolgte die Konzeptentwicklung zur bestehenden AG, folgenden AG (Gewaltprävention) und einem zusätzlichem Angebot. Dieser Arbeitsgang umfasste 23 Stunden.

Die letzte Phase betraf den praktischen Arbeitsanteil im Kindergartenbereich. Dazu zählen: eine Hospitation, erste Kontakte zu Eltern knüpfen (Sommerfest), Teilnahme an der Kinderferienwoche in Sande, um tiefere Einblicke in den Entwicklungsstand dieser Altersgruppe zu erhalten und eine Fortbildung zum Thema " Suchtprävention " im Kindergarten. Dieser Anteil umfasste 16 Stunden.

Zur Zeit gestalte ich in der Grundschule Cäciliengroden eine Haustier – AG, die mit dem morgigen Tag endet und dann ca. 19 Stunden umfasst. Die AG fand 7 Wochen, jeweils am Mittwoch in der Zeit von 11:30 Uhr bis 13:00 Uhr, statt. Mit Vorbereitung liegt der Zeitaufwand bei 2 – 2,5 Stunden pro Woche.

Ich habe mich zu Beginn für eine Haustier – AG mit Drittklässlern entschieden. Es handelt sich hierbei um sieben Kinder in der Altersgruppe von acht bis zehn Jahren, wobei zwei Kinder der vierten Klasse teilnehmen.

Kinder, die im Besitz von Haustieren sind, oder Umgang mit ihnen haben, verhalten sich oft offener und enthemmter, sie können Körperkontakte und körperliche Nähe besser weitergeben, Aggressionen mindern sich und Rücksichtnahme prägt sich stärker aus. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Kinder, die mit Tieren umgehen, sich wesentlich sozialer verhalten und auch weniger gewaltbereit sind. In dieser Gruppe sind vier Kinder, bei denen ich den Eindruck gewonnen habe, dass bei ihnen die sozialen Fertigkeiten grundsätzlich gegeben sind und weiter ausgebaut werden können. So kann die Haustier – AG als Anlaufphase für das Friedensstifter – Training betrachtet werden. Nach Rücksprache mit der Rektorin der Grundschule Cäciliengroden soll dieses Training nach den Herbstferien beginnen und ist im Bereich der Gewaltprävention anzusiedeln. Auch diese AG wird 2 – 2,5 Stunden in Anspruch nehmen.

Inhaltlich ist das Friedensstifter – Training in vier Schritte unterteilt:

- 1) Wie verhalte ich mich in einem Streit?
- 2) Verhandeln lernen

- 3) Umgang mit Gefühlen
- 4) Frieden stiften – anderen beim Verhandeln helfen

An der Grundschule Sande findet bereits ein Streitschlichter – Projekt statt. Dieses unterscheidet sich inhaltlich allerdings etwas von dem Friedenstag – Programm: Es wird hierbei ein Raum zur Verfügung gestellt, in dem das Streitschlichter – Gespräch einen Zeitrahmen von 45 Min. umfasst. Daraus folgt, dass ein Streit lediglich in einer Freistunde oder nach der Schule gelöst werden kann. Oft ist es aber so, dass Kinder sich eine recht schnelle Lösung wünschen.

Dem jeweiligen Kind, welches als Streitschlichter fungiert, muss bewusst sein, dass es nicht Richter, sondern Vermittler ist. Zum Schluss des Streitschlichter – Gesprächs wird ein Vertrag aufgesetzt, in dem die Vereinbarungen zwischen den beiden Kontrahenten schriftlich fixiert werden.

Im Friedenstag – Training sollen die Kinder lernen, dass man sich in einem Streit auf verschiedene Arten verhalten kann. Sie sollen sich selbst reflektieren – welche Streitstrategien verwenden sie?

Dies wird u.a. über Partnerarbeit, Rollenspiele der Tiersymbole gestaltet.

Im zweiten Schritt sollen die Kinder lernen, ein Problem zu überwinden bzw. nach einem Streit wieder aufeinander zuzugehen. Hierzu werden Geschichten, Spiele und Arbeitsblätter verwendet. Bei einem Perspektivenwechsel können die Kinder lernen, sich in andere Personen hinein zu versetzen.

Im dritten Teil sollen die Kinder Möglichkeiten erfahren, wie sie sich selbst wieder beruhigen können, wenn sie wütend oder ärgerlich sind. Um verhandeln zu können, muss man innerlich – einigermaßen – ruhig sein und einen klaren Kopf haben. Hier werden Einzelarbeiten, Partnerübungen und Spiele eingesetzt.

Der wesentliche Aspekt des letzten Schrittes ist, dass für einen aktuellen Konflikt eine Lösung gesucht wird. Der Friedenstag hilft beim Verhandeln, wenn er darum gebeten wird. Dies kann z.B. in der Unterrichtspause auf dem Schulhof geschehen. Hier lernen die Kinder auch die Grenzen ihrer Aufgaben. Auch bei diesem Schritt werden Rollenspiele, Gruppengespräche und Arbeitsblätter genutzt.

Meines Erachtens kann bei diesem Training in der Altersgruppe ab 8 Jahren begonnen werden. So besteht die Möglichkeit, die erlernten Fertigkeiten auch noch in der vierten Klasse an der Grundschule effektiv umzusetzen. Das Friedenstag – Training umfasst 24 Wochen, findet allerdings nicht in den Ferien statt.

Im Zeitraum vom 01.04.09 – 24.09.09 sind 113 Stunden (einschl. Urlaub und Feiertage) veranschlagt gewesen. Mit den eingangs erwähnten Arbeitsschritten konnte ich bisher 122 Stunden füllen.

Ab dem 02.11.09 soll ein weiteres Projekt umgesetzt werden. Hier handelt es sich um ein Sicherheitstraining, das schult, Kinder weniger anfällig für Übergriffe zu machen und das Erkennen von Gefahren und den Umgang damit verbessern soll. U.a. soll eine Situation verschieden durchgespielt werden. Bsp. :

- 1) Ein Auto hält, der Insasse fragt nach dem Weg, das Kind ist ganz allein auf dem Gehweg.
- 2) Gleiche Situation, die Autotür öffnet sich

3) Gleiche Situation, das Kind ist auf einem belebten Gehweg

Des Weiteren sollen die Kinder lernen, auf die richtige Art NEIN zu sagen. Sie sollen zwischen " guten " und " schlechten " Geheimnissen unterscheiden lernen. Ein wichtiger Aspekt ist auch das Streiten neu zu erlernen. Sie sollen Gefühle und Betroffenheit äußern, ganz besonders Erwachsenen gegenüber.

Je nach Aufwand wird das Training 2 -2,5 Stunden pro Woche in Anspruch nehmen. Es ist hier von einem Zeitrahmen von neun bis zehn Wochen auszugehen. Angedacht ist der Montag in der Zeit von 14:15h – 16:45h. Hier stehen uns die Räumlichkeiten im Gemeindehaus in Sande zur Verfügung. Geplant ist, mit Kindern der zweiten Klasse zu arbeiten. Meines Erachtens können Kinder dieser Altersstruktur das Sicherheitstraining inhaltlich bereits greifen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist es, so früh wie möglich mit einem solchen Training zu beginnen.

Im Kindergarten Neustadtgödens ist der Arbeitsschwerpunkt im Bereich der "Suchtprävention" anzusiedeln. Zur Zeit findet eine Fortbildung zu diesem Thema statt. Der dritte Teil der Fortbildung ist noch nicht terminiert. Danach sollen weitere Schritte mit der Leitung erörtert werden.

Bezüglich des Kindergartens Sande wurden Gespräche mit der Leitung geführt. Die Umsetzung des Gesprächsinhaltes ist bisher nicht erfolgt, da eine personelle Veränderung absehbar ist. Hier sind Gespräche mit der neuen Leitung angedacht.

Desweiteren plane ich Projekte in Form von Elternabenden zum Thema:

- 1) Sicht des Kindes (Schwerpunkt: Sind Kinder heute aggressiver als früher?)
- 2) Welche Bedeutung hat es für ein Kind zu lügen?
- 3) Kinder und Ängste
- 4) Geschlechtsspezifikation / Sprache

Die Zielgruppen sind die Kindergärten in Kooperation mit den Leitungen, in Zusammenarbeit mit Fachstellen wie Therapeuten, Ärzten und dem Jugendamt des Landkreises.

Kinder werden in der heutigen Zeit oft von einem Ort zum nächsten chauffiert, sitzen in der Schule, vor ihrem PC oder vor dem Fernseher. Aus diesem Grund liegt mir der Bereich der Bewegungspädagogik besonders am Herzen. Hier möchte ich mit engagierten Eltern einen weiteren Schwerpunkt setzen. Man könnte dies inhaltlich durch Parcours, einer Öko – Rally, einer Art " Spiel ohne Grenzen " gestalten. So lässt sich die verbleibende halbe bis eine Stunde mit Projekten dieser oder ähnlicher Art füllen.

Streetwork

Die Zielgruppe besteht aus Kindern oder Jugendlichen, die nicht oder nur teilweise von den herkömmlichen Angeboten der Jugendarbeit erreicht werden.

Die Altersstruktur liegt grundsätzlich zwischen 12 – 21 Jahren, wobei in der Gemeinde Sande das Durchschnittsalter zwischen 14 – 16 Jahren liegt, teilweise bis 18 Jahren.

Die praktische Arbeit beinhaltet das Aufsuchen von Spielplätzen und informeller Jugendtreffs. Sie, die Arbeit, ist also lebensfeldorientiert. Das bedeutet auch, den Lebensraum für die Zielgruppe zu erhalten und zu schützen. Die Grundlage ist die Parteilichkeit für Jugendliche und eine akzeptierende Haltung diesen gegenüber. Eine solche Arbeitsmethodik schließt aber eine kritische Auseinandersetzung im Umgang mit jedem Einzelnen und seinem Umfeld nicht aus. Hier ist gerade die Vermüllung an den einzelnen Jugendtreffs über Jahre ein Schwerpunktthema gewesen. Letztlich lässt sich feststellen, dass die Kontinuität der letzten Jahre ihre "Früchte" trägt. In diesem Sommer sind mir lediglich drei Beschwerden zugetragen worden, von denen ich eine noch ausführlicher darstellen werde. Aktueller Treff der Jugendlichen ist z.Zt. eine Bank am Marktplatz. Hier konnte ich im Laufe des Sommers einmalig feststellen, dass eine Bierflasche durch die Gegend geschmissen wurde. Ich habe die Jugendlichen angesprochen mit der Bitte, den Mülleimer zu nutzen. Nach mehrmaligem Kontrollieren, konnte ich lediglich feststellen dass viele Zigarettenskippen herumlagen. Teilweise fand man auch Verpackungen von Lebensmitteln oder 6er Trägern Bier. Im Regelfall war es aber so, dass der kleine Mülleimer bis zum Anschlag voll war.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Kontakt- und Beziehungsaufnahme. Setzt man sich mit den Jugendlichen auseinander, so stellt man fest, dass oft sowohl das häusliche, als auch das außerhäusliche Umfeld sehr konfliktbelastet ist. Gewalt in Kombination mit Trinkverhalten oder Konfrontation mit der Polizei oder anderen Cliques bestimmen einen Teil ihres Straßenlebens.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit, so z.B. Kontakte zu Anwohnern, beinhaltet die Arbeit als Streetworker.

Die praktische Arbeit am Beispiel Mariensiel

Anfang Mai erfuhr ich von einer Beschwerde eines Bewohners von Mariensiel: Am Siel wären vermehrt Jugendliche, die Alkohol konsumieren, mit den Flaschen durch die Gegend schmeißen und ihren Müll hinterlassen.

Am Mittwoch, den 06.05.09 habe ich den Treffpunkt in den Abendstunden aufgesucht, aber keine Jugendlichen angetroffen. Am Donnerstag, den 07.05. habe ich mit dem Anwohner telefoniert, um mir genauere Informationen zu holen. Am Samstag, den 09.05. gegen 19:00 Uhr konnte ich auch keine Jugendlichen vorfinden.

Dort habe ich dann mit einem Passanten gesprochen, der die Situation etwas entschärfter darstellte. Am Mittwoch, den 13.05., gegen 19:30 Uhr habe ich ebenfalls keine Jugendlichen angetroffen. Gleiches galt für Sonntag, den 17.05. gegen 17:00 Uhr. Nach mehrfachen erfolglosen Versuchen habe ich mich an den angrenzenden Biker – Club gewandt. Sie sind regelmäßig freitags im Treff und wollten Obacht geben. Den Kontakt zu dem Anwohner, der die Beschwerde einbrachte, habe ich aufrecht erhalten, konnte ihm aber lediglich am 30.06. mitteilen, abends eine Vermüllung vorgefunden zu haben. Am Montag, den 15.06. habe ich mit den direkten Anwohnern gesprochen. Sie sagten, dass in der Regel nur spielende Kinder bis 12 Jahren dort wären. Sowohl der Biker – Treff, als auch die Anwohner haben meine Handynummer. Zwischenzeitlich fahre ich immer noch mal vorbei, konnte aber lediglich am ersten Ferientag acht angetrunkene Jugendliche im Alter zwischen 15 – 18 Jahren vorfinden. Sie sagten, sie wären seit 14:00 Uhr am trinken, eine Vermüllung lag nicht vor.

Grundsätzlich war es ein sehr ruhiger Sommer – trotz des extrem guten Wetters. Auch in der Ferienzeit gab es keine Situationen, die negativ zu betrachten wären.

Im Bereich Streetwork besteht eine Vernetzung zwischen mir und:

- 1) dem JZ – Sande
- 2) dem Gemeindewesen
- 3) dem Jugendamt Friesland
- 4) den Schulen bzw. Hausmeister/innen
- 5) den Streetworkern aus Schortens und Wilhelmshaven

Längerfristige Ziele sind:

- 1) gemeinsame Projekte mit den benannten Streetworkern
- 2) eigene Räumlichkeiten, abseits vorstrukturierter Räume, als Anlaufstelle und zur Planung von Projekten mit Jugendlichen
- 3) Sport – und Freizeitangebote
- 4) Unterstützung selbstorganisierter Projekte
- 5) Flyer erstellen

Offener Bereich im Gemeindehaus Neustadtgödens

Der offene Bereich wird am Dienstag in der Zeit von 15:30 – 20:00 Uhr und am Donnerstag in der Zeit von 16:30 – 23:00 Uhr besucht. Z.Zt. kommen ca. 15 bis 20 Personen in der Altersgruppe 7 – 15 Jahren. Die zweite Personengruppe besteht aus einer Altersstruktur die zwischen 17 -24 Jahren liegt.

Nach wie vor finden in den Häusern regelmäßige Aktionen wie Kochen, Turniere, Kreativangebote und DVD - Abende statt. Durch die Veränderung meiner Stelle finden jetzt auch am Freitag verstärkt Außer – Haus – Aktionen statt. So waren wir z.B.

boßeln, haben eine Fahrradtour nach Dangast gemacht, sind Essen gegangen und haben einen Grillabend ab 16 Jahren veranstaltet.

Als weitere Veranstaltungen sind in nächster Zukunft eine Übernachtungsparty, Bowlen, Schwimmen gehen, ein Kino – Besuch und der Besuch des “Zug der Erinnerung“ geplant.

Zum Herbst hin möchte ich die Öffnungszeit am Dienstag um eine Stunde verlängern.

Vernetzungen bestehen:

- 1) zum JZ – Sande
- 2) zum Runden Tisch
- 3) zur Schulsozialarbeit
- 4) zum Jugendamt Friesland
- 5) zum Gemeindewesen